

Dr. Gary Meadors, Gottes Willen erkennen, Sitzung 15, Ausgewählte Beispiele zur Entscheidungsfindung



2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Nun sind wir bei den letzten beiden Vorlesungen dieser Reihe zur biblischen Theologie der Erkenntnis von Gottes Willen angelangt. Wie ich bereits zu Beginn der Präsentation erwähnte, wollte ich Ihnen vor allem beibringen, wie man fischt, anstatt Ihnen einfach einen Fisch zu geben. Die meisten Veröffentlichungen zum Thema „Gottes Willen erkennen“ bieten Ihnen Schritt-für-Schritt-Anleitungen; befolgen Sie diese, und Ihr Leben wird wunderbar sein.

Viele dieser Aussagen sind biblisch korrekt, aber sie sind nicht so angeordnet, dass man ein System entwickeln kann, um seine Urteilsfähigkeit zu schärfen. Die Frage der veränderten Weltsicht, des veränderten Weltbildes und der veränderten Werte, über die wir sprechen (Römer 12,1-2), ist von entscheidender Bedeutung. Ich habe versucht, dies für Sie etwas genauer zu erläutern und Ihnen einige Anregungen zu geben, wie Sie sich zu einem biblisch fundierten Entscheidungsträger entwickeln können. Das geschieht nicht über Nacht und ist auch nicht einfach.

Das bedeutet, dass man lesen und recherchieren muss. Das gehört einfach zum Leben dazu. Ob man als Computertechniker oder in einem anderen Bereich arbeitet, spielt dabei eine Rolle.

Man muss lernen, Qualifikationen erwerben, man muss wissen, was man tut. Dasselbe gilt für Christen; es ist kein Spaziergang im Park, wo man Christ wird und Gott einem eine CD ins Gehirn einpflanzt und alles wunderbar ist; so funktioniert es nicht. Man muss in der Gnade und Erkenntnis Christi wachsen und die Fähigkeit entwickeln, die von Gott gegebene Weltanschauung und das Wertesystem auf die Herausforderungen des Lebens anzuwenden.

Ich werde mir einige Punkte durchdenken. Wir werden keine größeren Entwicklungsprojekte angehen. Dafür brauchen wir ehrlich gesagt einen Klassenraum, Zeit für den Austausch und so weiter.

Ich möchte Ihnen aber einige Anregungen geben und Ihnen zeigen, wie Sie diese Aufgaben lösen können. Ich hoffe daher, dass Sie GM 15 heruntergeladen haben. Dies ist Lektion 15, GM 15, Fälle der Unterscheidung.

Ich werde über verschiedene Themen sprechen, die im Leben immer wieder vorkommen. Dies ist der vierte Teil unserer Reihe: „Entscheidungsfindung auf der Grundlage biblischer Weltanschauung und Werte“. Es handelt sich um eine einzige Vorlesung, die Ihnen viele Hausaufgaben mitgibt und Ihnen hilft, die wichtigen Aspekte zu erkennen, über die Sie nachdenken sollten.

Und Sie können Ihre eigenen Punkte hinzufügen. Ich werde noch eine weitere Vorlesung halten, Vorlesung 16, die ich Anhang nenne, auf die ich kurz eingehen werde. Ich werde Ihnen einige Details dazu geben, aber ich möchte zunächst einige konkurrierende Ansichten hervorheben, die – wenn nicht sogar die vorherrschende, so doch die wichtigste – im Hinblick auf die Erkenntnis von Gottes Willen eine Rolle spielen. Wir werden sehen, wie wir uns aus meiner Sicht dazu verhalten.

Okay. Die Erkenntnis von Gottes Willen prägt also den Glauben der Christen. Denken wir darüber nach.

Ich meine zum Beispiel – und das sind, glaube ich, sehr häufige Probleme – das Alter spielt dabei oft eine Rolle. Gerade wenn man jung ist und heiratet, stellt sich in vielen Kulturen die Frage der Verhütung.

Nun, wenn die Bibel keinen Vorwand liefert, dann ist das eben der Weg, um an eine Pille, ein Implantat oder Ähnliches zu kommen. In der Antike gab es dafür eigene Methoden. Auch das Aussetzen ungewollter Kinder wurde praktiziert, was eine grausame Praxis war, da das Kind dann einfach eines natürlichen Todes starb.

Das war ihre Art der Abtreibung. Also, Verhütung. Wenn du diese Frage beantworten willst, musst du dich fragen: Gibt es direkte Bibelverse, die das belegen? Gibt es implizite Bibelverse, oder muss ich sie selbst erfinden? Und du wirst keinen Bibeltext finden, der dich zur Verhütung auffordert.

Stattdessen findet man Texte wie die Metapher in den Psalmen: Glücklich ist der Mann, der seinen Köcher voll hat. Der Köcher war das, worin man Pfeile aufbewahrte. Er war ein uraltes Jagdgerät.

Und dieser Vers bezieht sich auf Kinder. Glücklich ist der Mensch, der seinen Köcher voll hat. Viele Kinder.

In der antiken Agrarwelt gab es große Familien, weil man schlichtweg Arbeitskräfte brauchte. Die Kinder wuchsen auf, um Landwirtschaft zu betreiben, Schafe zu hüten, Obstgärten und Weinberge zu pflegen und so weiter. Das war unerlässlich für das Überleben.

Alles drehte sich um die Familie. Deine Aufgabe war die Bewirtschaftung des Bauernhofs. Und das stimmt.

Das traf im frühen Amerika zu. Große Familien. Geburtenkontrolle war fast unbekannt, aber 10 bis 15 Kinder zu haben, war üblich.

Und dann waren Kinder wegen der Feldarbeit sehr wichtig. Deshalb hat sich die Geburtenkontrolle in der modernen Welt verändert. Und ehrlich gesagt, ist diese Herangehensweise doch von unseren eigenen egoistischen Wünschen motiviert, oder nicht? Wenn ich keine Kinder habe, behalte ich das ganze Geld für mich, meine Frau und mich. Wenn ich keine Kinder habe, fallen auch nicht die Hunderttausende von Dollar an Kosten für das Kind an, von der Geburt bis zum Studium und so weiter.

Es spielt also viel Egoismus eine Rolle. Die Bibel gebietet, Kinder zu bekommen. Sie schreibt aber nicht vor, dass man selbst entscheiden muss, ob man Kinder will.

Der Auftrag lautet, die Erde zu füllen und sich zu vermehren. Nun sagen Sie: „Das war, als die Erde noch nicht voll war. Jetzt ist sie voll.“

Nun, Kulturen und Zeiten verändern sich. Das muss man in seine Entscheidungsfindung einbeziehen. Daher muss Geburtenkontrolle ein kreatives Konstrukt sein, da es keine direkten Bibelstellen und auch keine impliziten gibt, weil alles in die andere Richtung geht.

Man muss sich also fragen: Bin ich nicht bibeltreu, wenn ich verhüte? Die römisch-katholische Kirche war übrigens oft gegen Verhütung, weil sie wollte, dass die Menschen viele Kinder bekommen, und das für den biblischen Weg hielt. Ich möchte dazu keine endgültige Aussage treffen. Meine Frau und ich sind kinderlos.

Sie hatte als Kind rheumatisches Fieber, und das macht einen unfruchtbar. Deshalb sind wir nicht mit Kindern gesegnet worden, aber es war nicht unsere Entscheidung. Oftmals ist es nicht die Entscheidung der Menschen.

Das müssen Sie also bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen. Es gibt keinen Beweistext. Sie müssen darüber nachdenken.

Und da steckt man nun in der Zwickmühle, denn zur Zeit der Bibel war das üblich. Es war die Norm. Man musste Kinder haben, um in der Landwirtschaft arbeiten und Erben zeugen zu können.

Das war euer Sozialversicherungssystem, insbesondere für Erstgeborene und Söhne männlicher Eltern; es diente der Familiensicherung. Die Kulturen sind also sehr unterschiedlich. Daher stellen wir uns bei der Frage der Geburtenkontrolle viele verschiedene Aspekte, während wir versuchen, Gott zu suchen.

Das ist also etwas, womit man sich beschäftigt. Man sucht nach Weisheit in den eigenen Traditionen, in der eigenen Kirche und in theologischen Werken, die man allgemein liest, um zu sehen, was sie dazu sagen. Ein weiteres Beispiel ist die Reproduktionstechnologie.

Angenommen, Sie wünschen sich Kinder, können aber auf natürlichem Wege keine bekommen. Dann entscheiden Sie sich für eine künstliche Befruchtung. Sie haben ein Kind, ein kleines, krankes Kind, und der Arzt erklärt Ihnen, dass Sie weiteres fetales Gewebe benötigen, um Ihr Kind gesund zur Welt zu bringen.

Das bedeutet, dass man nicht einfach sagen kann, das Kind sei auf natürliche Weise abgetrieben worden. Wie steht es mit Ihrem Gewissen, das Fötalgewebe dieses Kindes zu verwenden? Viele abgetriebene Kinder werden ja auch in wissenschaftliche Experimente einbezogen. Es gibt also viele Fragen, zu denen die Bibel keine Antwort gibt.

Man muss sich fragen: Was ist meine christliche Weltanschauung, was sind meine Wertvorstellungen, und wie gehe ich damit um? Das ist nicht einfach. Es ist nicht simpel. Man muss sich informieren und herausfinden, was kompetente Experten zu diesen Themen schreiben, nicht irgendjemand, der einem einfach seine Meinung aufdrängen will.

Vergiss das. Wenn du etwas wissen willst, musst du dir diese Frage stellen: Ist die Person, deren Text ich lese, überhaupt in der Lage, die Frage richtig zu beantworten? Bei Themen der Reproduktion solltest du vielleicht einen Arzt und einen Theologen konsultieren.

Ein Theologe betrachtet es aus biblischer Perspektive, ein Arzt aus wissenschaftlicher. Das Spektrum ist also ziemlich breit. Und das ist eine Menge Arbeit.

Und du wirst sagen: „Das habe ich nicht geglaubt.“ Nun, wenn du das nicht geglaubt hast, wofür dann? Wie willst du deine Entscheidungen treffen? Denn du wirst sie so oder so treffen. Zumindest hast du keine Gründe für dein Handeln.

Abtreibung ist ein weiteres Beispiel. Wir besitzen keinen direkten Text zum Thema Abtreibung. Ich denke aber, es gibt zahlreiche Texte, die sich darauf beziehen.

Nun, man könnte einwenden: Als die Kinder ausgesetzt wurden, wurde auch Moses ausgesetzt. Er wurde ins Schilf gesteckt. Genau das forderten sie: die Männer, die neugeborenen Kinder, die Knaben und die Säuglinge loszuwerden.

Und sie stellten sie zur Schau. Das war die alte Methode. Und Sie können doch nicht sagen, Sie würden das nicht als Beweismittel verwenden, oder? Sie würden ja auch

nicht Ihr Kind nehmen, es in einen Korb in einen Kanal setzen – dafür kämen Sie ins Gefängnis.

Abtreibung wurde bereits in der Antike angeprangert. Heute verfügen wir über all diese hochentwickelten Technologien. Und nun gibt es diese große Debatte darüber, wann ein Embryo zu einem Menschen wird. Traditionell lehrt die christliche Kirche, dass die Empfängnis der Zeitpunkt ist, an dem ein Embryo zu einem Menschen wird.

Und dann gab es die Pille danach für Fälle von Vergewaltigung, Inzest und ähnlichem. Man hätte das Baby quasi verpfänden können, bevor es sich in der Gebärmutter einnistete. Deshalb wurde es nicht als Abtreibung angesehen.

Sie hatten also die Pille danach. Die Definition, wann das Leben beginnt, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Früher hieß es, das Leben beginne mit der Empfängnis.

David spricht in Psalm 51 davon: „Und in Sünde empfing mich meine Mutter.“ Das bedeutet nicht, dass Sex an sich Sünde ist, sondern dass ich ein Mensch war und von meiner Empfängnis an ein Sünder. Nun ja, in der modernen Welt hat sich vieles davon natürlich geändert.

Die Ärzte haben einiges daran geändert. Zum Beispiel kamen sie zu der Auffassung, dass die Entwicklung eines Menschen mit der Einnistung des Embryos – ich bin kein Wissenschaftler, vielleicht drücke ich mich falsch aus – in die Gebärmutterwand beginnt, wo er sich dann zu entwickeln beginnt. Insofern haben sie die Definition geändert.

In letzter Zeit mischen sich Philosophen stärker in diese Debatte ein als Ärzte. In den USA gibt es die Organisation Planned Parenthood. Planned Parenthood befürwortet Abtreibungen bis zum Zeitpunkt der Geburt.

also die Definition philosophisch, nicht wissenschaftlich, verändert. Um sie ihnen schmackhaft zu machen und ihr Handeln zu rechtfertigen. Und sie behaupten, ein Mensch sei erst mit der Geburt ein Mensch.

Und ich bin mir nicht ganz sicher, wie genau sie das herausfinden, denn es gibt Berichte über Abtreibungen sogar nach der Geburt aus verschiedenen Gründen. Ich bin da kein Experte, aber in jeder Kultur ist Ihnen das Thema Abtreibung sehr wohl bewusst. Wenn Sie Gottes Willen tun wollen, müssen Sie verstehen, was die Bibel über das Leben, über den Respekt vor dem Leben und darüber, wer über das Leben bestimmt, lehrt, denn dort finden Sie Ihre Informationen.

Man wird hier wohl eine Art kreatives Konstrukt zur Lösung dieses Problems andeuten. Dafür gibt es keinen Beweis. Sterbehilfe fällt in dieselbe Kategorie.

Sogar ärztlich assistierte Sterbehilfe. Sogar Selbstmord. In der Bibel finden sich einige Fälle von Selbstmord, aber keine Lehre darüber, ob er richtig oder falsch ist, wie er begangen werden sollte, und all die damit verbundenen Fragen zu Sterbehilfe, ärztlich assistiertem Suizid oder Selbstmord an sich.

Das muss man in seiner Weltanschauung berücksichtigen. Man muss also von direkten und impliziten Erklärungen zu kreativen Konstrukten übergehen, um hier darüber sprechen zu können. Wie spricht man also darüber? Wie stellt die Bibel das Leben dar? Wer schenkt Leben? Wer bestimmt über das Leben? Wer entscheidet über den Tod? Es gibt besonders poetische Texte, die sich damit auseinandersetzen.

Es ging nicht um unsere Frage, sondern um ihre Lebensanschauung, die Teil der Heiligen Schrift ist und daher ernst genommen werden sollte. Das ist nicht leicht nachzuvollziehen, nicht wahr? Sie dachten wohl, Gottes Willen zu kennen bedeute, ob man sich als nächstes Auto einen Chevrolet oder einen Ford kauft. Das ist doch kindisch.

Das ist hier die Realität. Gentechnik. Klonen.

Es wurden tatsächlich schon Babys geklont, um anderen Babys Organe zu spenden und ihnen so das Leben zu ermöglichen. Manches davon ist legal, manches illegal. Wissenschaftler führen heftige Debatten über die Ethik der Genforschung und die Manipulation des genetischen Codes.

Was die Wissenschaft heutzutage alles kann! Erstaunliche Dinge. In mancher Hinsicht gut, aber es wirft ethische Fragen auf.

Und im Großen und Ganzen interessieren sich Wissenschaftler nicht für Ethik. Sie interessieren sich ausschließlich für die Wissenschaft. Atheistische und agnostische Wissenschaftler beispielsweise lehnen jede religiöse Weltanschauung kategorisch ab, egal welcher Religion sie angehört.

Also, Genetik, Klonen, die Verwendung von Fötalgewebe und andere Dinge, über die ich Bescheid weiß. Ich habe vor zehn Jahren einige Arbeiten dazu verfasst und mich seitdem nicht mehr näher damit befasst, daher bin ich keine verlässliche Quelle. Aber all das erfordert kreative Interpretationen der Heiligen Schrift.

Die Bibel enthielt dazu keine direkten Aussagen. Wenn sie etwas sagt, muss man es selbst interpretieren. Transgender-Themen.

Nun, das ist etwas einfacher, denn die Bibel macht ganz klar, dass wir als Mann und Frau geschaffen wurden und Kinder bekommen sollen, die entweder männlich oder weiblich sind. Die Bibel hat auch viel über abweichende Sexualität zu sagen. Darauf werde ich hier nicht näher eingehen, aber das ist ein anderes Thema.

Ich werde es wahrscheinlich auch weiter unten erwähnen. Also, Transgender-Themen. Meiner Meinung nach spricht vieles dagegen.

Aber man muss seine Gründe haben, warum man Nein sagen würde. Fragen der Sexualität. Homosexualität und Lesbentum werden beispielsweise sowohl im Alten als auch im Neuen Testament verurteilt.

Ich weiß, dass einige Liberale Bücher geschrieben und sich mit der Auslegung des Textes regelrecht verrenkt haben. Fakt ist aber, dass die Bibel vergleichsweise klarer ist. Sogar der Römerbrief geht darauf ein.

Die gleichgeschlechtliche Ehe fiel in dieselbe Kategorie. Daher hat sich die christliche Kirche im Allgemeinen gegen diese Formen der Sexualität ausgesprochen. Es geht nicht darum, dass wir diese Menschen hassen, sondern darum, dass wir glauben, dass sie nicht dem Weg folgen, den Gott, ihr Schöpfer, für sie vorgesehen hat.

Und damit muss man unterschiedlich umgehen. Nehmen wir zum Beispiel die Homosexualität, unabhängig vom Geschlecht. Wir alle haben jemanden in unserer Familie, der in diese Kategorie fällt.

Und oft ist es die Person in der Familie, die am nettesten, freundlichsten und hilfsbereitesten ist. Mir ist das schon öfter aufgefallen. Ist Ihnen aufgefallen, wie viele Künstler auf höchstem künstlerischem Niveau in diesem Bereich tätig sind? Aber rechtfertigt das das? Nein.

Aus biblischer Sicht führt der Sündenfall und die Sintflut zu einer Verzerrung nicht nur unseres Denkens, sondern auch der Erde und des Menschen. Der DNA-Code entspricht nicht mehr Gottes ursprünglicher Bestimmung, sondern ist auf verschiedene Weise verändert.

Und so kommt es in dieser ganzen Debatte um Homosexualität, wo der Bibeltext eindeutig ist, zu einer Diskussion über Richtig und Falsch. Es wird über Erziehung und Veranlagung gesprochen. Wird man dazu erzogen oder ist es Teil der eigenen Natur? Und manche Christen sagen, es könne nicht Teil der eigenen Natur sein.

So hat Gott Adam und Eva nicht erschaffen. Das stimmt. Doch durch den Sündenfall wurde deine Natur beeinträchtigt.

Es gibt also viele Aspekte zu berücksichtigen. Das sind hochkomplexe Diskussionen. Und trotzdem versuchen Sie zu entscheiden, was Gottes Wille ist.

Man könnte oberflächliche Entscheidungen treffen, für die die meisten von uns nicht qualifiziert sind, solch weitreichende Entscheidungen zu treffen. Was also tun? Wir lesen die Werke von Menschen, die über das nötige Wissen verfügen, um sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse und die Auslegung der Heiligen Schrift zu stützen und ein fundiertes Urteil zu fällen. Ein weiteres Thema, das uns nach diesen Ausführungen nun fast harmlos erscheint, ist das des Krieges.

Und was ist mit Krieg? Was ist mit Massenvernichtung? Was ist mit den Atombombenabwürfen auf Japan? Was ist mit dem Chemiewaffeneinsatz im Nahen Osten, von dem sogar unter der eigenen Bevölkerung berichtet wurde? Krieg. Und was ist mit Selbstverteidigung? Rechtfertigt sie Mord? Rechtfertigt sie das Töten? Was ist mit Pazifismus? Sollte man als Christ Pazifist sein? Auch hier stellt die Bibel den Krieg infrage. Gott hat ihn sogar befohlen.

Tötet sie alle in der kanaanäischen Situation. Das ist Teil davon.

Und dafür muss es eine Erklärung geben. Sie sind also anspruchsvoll. Tatsächlich gehört die Reihe „Counterpoints“ zu den Büchern, die Sie unbedingt sammeln sollten.

Zondervan, ich glaube auch Baker und insbesondere Kregel haben eine Reihe dazu. Nicht alle nennen sie „Counterpoints“, aber Zondervan schon. Zondervan hat wohl 50 Bände zu vier verschiedenen Ansichten über Krieg, vier über Pazifismus und vier über Homosexualität herausgegeben.

Es geht nicht darum, dass wir vier gleichwertige Ansichten haben können, sondern darum, dass es Ihnen Informationen zugänglich macht und Ihnen den Zugang zu diesen Informationen erleichtert, damit Sie lernen und dazu in der Lage sind.